

Zertifikatskurs

CERTIFIED EXPERT
FOR HISTORIC CARS
CEHC

ab SoSe 2020

Inhaltsverzeichnis

1. Eckpunkte
2. Modulbeschreibungen
3. Lehrveranstaltungen

Zertifikatskurs der WAF

1. Eckpunkte		
1	Wissenschaftliche Leitung	Dipl.-Ing. Prof. Dr. Jochen Buck
2	Kursmanagement	IfoSA/WAF
3	Veranstaltungsart	Berufsbegleitender Zertifikatskurs, Präsenzkurs an 6 Wochenenden, daneben Selbststudium und Abschlussklausur
4	Zielgruppe	z. B. Sachverständige, Versicherungen, Classicexperten
5	Zulassungsbedingungen	s. separate Anlage
6	Abschluss	WAF-Zertifikat „CEHC“
7	Details zu Modulen	Aufteilung Workload, Modulverantwortlicher, Modulbeschreibungen, Lehrveranstaltungen, Prüfungsleistungen etc. siehe Kapitel 2 und 3
8	Beginn	erster Durchlauf ab April 2020
9	Dauer	6 Monate
10	Veranstaltungsort	Technikmuseum Sinsheim
11	Prüfungsort	HfWU 73312 Geislingen
12	Teilnahmegebühr	5.000,- €

2. Modulbeschreibung		Mod. 1 Basiswissen/Grundlagen/Originalität/Historie
	Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> Wir wollen daran Arbeiten, die bisher kaum vorhandenen Strukturen, wie ein Sammlerfahrzeuggutachten aufgebaut sein sollte, zu vermitteln, zu formen, zu gestalten und festzulegen um eine Variante zu haben, die sich zurecht Wertgutachten im weiteren und tieferen Sinn nennen darf (s. die Module 2-5). Dabei wird auch erläutert wie der Kurs aufgebaut ist, und welches Wissen insgesamt für die spätere Tätigkeit als Sachverständiger erarbeitet wird. Der Absolvent soll dabei in die Lage versetzt werden, Gutachten mit Nutzbarkeit in verschiedenen Richtungen auch mit juristischer Verfestigung und Beweissicherheit zu erstatten. Es wird auf die Stellung des Sachverständigen bei Gericht und für die Versicherung eingegangen, dies auch als Vorbereitung für die Module 1-5 und das Modul 6. Das Basiswissen, die Grundlage und Kenntnisse über Originalität/Historie werden auch dahingehend vertieft, dass in einer nicht kleinen Anzahl von Sammlerfahrzeugen von den Auftraggebern aufgrund der historischen Bedeutung, der Rarität, der technischen Raffinesse, dem Zustand, Herkunft, flankierenden Besonderheiten u.v.m. hohe Detailkenntnisse gewünscht und abgefragt werden.
	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> Siehe Lehrveranstaltungen
	Lehr- / Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> Vorlesung, Diskussionen, Übungen und Fallbeispiele
Voraussetzungen für die Teilnahme	Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> keine formalen Voraussetzungen für die Teilnahme
	Vorbereitung für das Modul	<ul style="list-style-type: none"> vgl. Literaturangaben bei den Lehrveranstaltungen
Bezüge zu anderen Modulen	<ul style="list-style-type: none"> Module 1-6 insgesamt.
Prüfungsleistungen		<ul style="list-style-type: none"> Modul 7 Abschlussprüfung
Organisation	Modulverantwortlicher	<ul style="list-style-type: none"> Julius Kruta, Eberhard Grether, Jochen Buck
	Workload	<ul style="list-style-type: none"> 150 Stunden
	Aufteilung	<ul style="list-style-type: none"> Präsenz : Vor-/Nachbereitung : Selbststudium : Aufgaben/Gruppenarbeit = 16% (24 UE) : 42% : 42%
Lehrveranstaltungen		<ul style="list-style-type: none"> 1. Basiswissen 2. Grundlagen 3. Originalität/Historie

3. Lehrveranstaltung		1. Basiswissen			
Ausgestaltung	Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> Wir wollen daran Arbeiten und Vermitteln, die bisher eigentlich kaum vorhandenen Strukturen, wie ein Sammlerfahrzeuggutachten aufgebaut sein sollte, zu vermitteln, zu formen, zu gestalten und festzulegen um eine Variante zu haben, die sich zurecht Wertgutachten im weiteren und tieferen Sinn nennen darf. Der Absolvent soll dabei in die Lage versetzt werden, Gutachten mit Nutzbarkeit in verschiedenen Richtungen auch mit juristischer Verfestigung und Beweissicherheit zu erstatten. Das Basiswissen und die Grundlage werden auch dahingehend vertieft, dass in einer nicht kleinen Anzahl von Sammlerfahrzeugen von den Auftraggebern aufgrund der historischen Bedeutung, der Rarität, der technischen Raffinesse, dem Zustand, Herkunft, flankierenden Besonderheiten u.v.m. hohe Detailkenntnisse gewünscht und abgefragt werden. 			
		Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
	Fach	x	x	x	
	System	x	x		
	Selbst		x		
	Sozial	x	x	x	
	Inhalte	<p>Ein Auszug:</p> <p>Als Grundlage/Basiswissen zu dem was wir hier schaffen wollen gehört natürlich zunächst auch ein grundsätzliches Interesse am Thema, wir aber davon ausgehen wollen, das jeder Teilnehmer über das Automobil an sich ein wenig mehr davon mitbringt, anstatt nur, von zumeist vier Rädern und einem Fortbewegungsmittel auszugehen.</p> <p>Wir wollen daran Arbeiten und Vermitteln, die bisher eigentlich kaum vorhandenen Strukturen, wie ein Sammlerfahrzeuggutachten aufgebaut sein sollte, zu vermitteln, zu formen, zu gestalten und festzulegen um endlich auch eine Variante zu haben, die sich zurecht Wertgutachten im weiteren und tieferen Sinn nennen darf.</p> <p>Eine Regelung und deren Einhaltung, dem Schaffen einer gewissen "Vergleichbarkeit" von Gutachten verschiedener Fahrzeuge bedeutet in diesem Fall und in erster Linie "Struktur" und das zunächst sogar unabhängig, ob wir lediglich von einem Wiederbeschaffungsgutachten für Versicherungen, einem Wertgutachten oder gar einem technisch und historischem Gutachten sprechen oder als Auftrag erhalten haben.</p>			

		<p>Was wir hier als Basis schaffen und verfestigen werden, wird den bisher teilweise vorhandenen Wildwuchs der sogenannten Gutachten nach und nach eindämmen, diesen Gutachten Gewicht und Nutzbarkeit in verschiedenen Richtungen und diesen Expertisen auch juristische Verfestigung geben. Es wird Diskussionen, Widerstand und die unterschiedlichsten Erklärungen geben warum Gutachten so und nicht anders erstellt wurden, Gutachter oder Sachverständige werden immer auf die Kostenfrage hinweisen wie auch auf das Betrachten von Gutachten, lediglich oder nur für die Versicherungen erstellt wurden und keinen weiteren Tiefgang benötigen.</p> <p>Solange aber, eben auch diese Gutachten so vielseitig benutzt werden, sich oft genug einzig und allein auf das Fünfer Benotungssystem stützen, die meisten aber keiner genaueren Prüfung stand halten, zu einer tatsächlichen Bewertung oft nicht dienen können, aber sollten und in Rechtsstreitigkeiten oft mehr als ein Gegengutachten erzwingen, wollen wir versuchen diese zu einfache Basis zu ordnen, ohne die mögliche Vielfältigkeit zu vergessen.</p> <p>Am Ende sollte es so sein, das sogenannte "Kurzgutachten" natürlich den Versicherungen als ausreichend dienen sollen, denn diese werden ihre Minimumanforderungen nicht so schnell ändern. Aber auch der Inhalt dieser und deren Ergebnisse müssen nach und nach eine Struktur erhalten und Reale sein, nämlich zum Zeitpunkt der Erstellung sollten ihre Wert- und Wiederbeschaffungsaussage, ohne zusätzliche Erklärungen stehen können und nicht mehr nur die eine Aussage bedeuten kann, aber auch anderes darin gesehen wird.</p>
	Lehr- / Lernmethoden	Vorlesung und Diskussion, Fallstudien, Gruppenarbeiten mit Präsentation
	Literatur / Lehrmaterial	Skript Literaturempfehlungen, jeweils in der neuesten Auflage:
	Besonderes	
Organisation	ECTS-Punkte	3 ECTS
	Aufteilung	75 Stunden
	Workload	Präsenz: Vor-/Nachbereitung, Selbststudium: Aufgaben/Gruppenarbeit = 16% (12 UE) : 42% : 42%

3. Lehrveranstaltung		2. Grundlagen			
Ausge- staltung	Qualifika- tionsziele	s. Basiswissen oben includiert mit den Zielen für die „Grundlagen“.			
		Der Fokus liegt auf der Tätigkeit des Sachverständigen für Versicherungen und/oder für Gerichte. Es werden Beispielfälle der Referenten erläutert. Stichwort: Kasuistik.			
		Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
		Fach	x	x	x
		System	x	x	
	Selbst		x		
	Sozial	x	x	x	
Inhalte	s. Basiswissen oben includiert mit den Inhalten für die „Grundlagen“				
Lehr- / Lern- methoden	Vorlesung und Diskussion, Fallstudien, Gruppenarbeiten mit Präsentation				
Literatur / Lehrmaterial	Skript mit Literaturliste, weitere Literaturempfehlungen:				
Besonderes	Berücksichtigung neuer Trends, Entwicklungen und Praxisbeispiele				
Organi- sation	ECTS-Punkte	3 ECTS			
	Aufteilung	75 Stunden			
	Workload	Präsenz : Vor-/Nachbereitung, Selbststudium : Aufgaben/Gruppenarbeit = 16% (12 UE) : 42% : 42%			

3. Lehrveranstaltung		3. Originalität/Historie			
Ausge- staltung	Qualifika- tionsziele	<p>s. Basiswissen und Grundlagen oben includiert mit den Zielen für die „Originalität und Historie“.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterteilung unterschiedlicher Fahrzeugtypen und die Erklärung eben dieser sollte die Basis und ein Einstieg in unser Thema sein: • In den 20iger und 30iger Jahren wurden Autos handwerklich wie Kutschen hergestellt und unterschieden sich selbst bei gleichem Chassis doch deutlich voneinander. Hinzu kam dass es selbst bei Serienprodukten immer wieder Abweichungen in Karosserie, Formgebung und Details gab, ganz zu schweigen von der Menge an Sonderkarosserien. Beispiele hier sind die klassischen französischen Luxusmarken wie Delage, Voisin, Hispano Suiza und Bugatti. • Diese Autos mit ihren individuellen Karosserien werden heute zu Kunstobjekten hochstilisiert. Dabei waren sie – so schön sie oft auch waren und wieviel Aufwand mit der Gestaltung und der Herstellung 			

		<p>auch getrieben wurde – So waren selbst diese Autos ursprünglich Gebrauchsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übertragen auf die Kunstgeschichte wären diese Fahrzeuge mit Ölgemälden, etwa mit alten holländischen Meistern vergleichbar, die aufgrund ihrer Einzigartigkeit individuell bewertet und betrachtet werden müssen. Hier waren bei oft identischen Chassis viele Unterschiede - selbst bei nahe zusammenliegenden Chassisnummern - zu erkennen. Aufgrund ihrer individuellen Geschichte, Erhaltung und Karosserie sind sie auch tatsächlich häufig unvergleichlich. • Sammler-Fahrzeuge der Achtzigerjahre hingegen sind sehr vergleichbar. Hier können andere Maßstäbe angesetzt werden. Hier kann eher nach einem Schema F - wenn man den jeweiligen Fahrzeugtyp kennt - verfahren werden. • Gute Beispiele für diese Fahrzeugkategorie sind aufgrund ihrer sehr geringen Ausstattungsunterschiede und Farbvarianten und auch die in verhältnismäßig geringen Stückzahlen gebauten Autos der 1980iger Jahre, z.B. ein Ferrari 288 GTO und ein BMW Z1. • Beispiele der Unterscheidung: • Bei diesen Fahrzeugkategorien spielen die individuellen Zustände, die Kilometerleistung und viele kleine Details eine Rolle, anders als bei den vorher genannten Vorkriegsfahrzeugen. • Wieder in einer Parallele zur bildenden Kunst könnte man diese Fahrzeuge vielleicht mit einem Multiple, etwa einem Warhol-Siebdruck vergleichen. Alles Originale, aber eben doch Exemplare einer Serienproduktion. 																				
		<table border="1"> <thead> <tr> <th>Wissen</th> <th>Kenntnisse</th> <th>Fertigkeiten</th> <th>Kompetenzen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Fach</td> <td>x</td> <td>x</td> <td>x</td> </tr> <tr> <td>System</td> <td>x</td> <td>x</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Selbst</td> <td></td> <td>x</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Sozial</td> <td>x</td> <td>x</td> <td>x</td> </tr> </tbody> </table>	Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen	Fach	x	x	x	System	x	x		Selbst		x		Sozial	x	x	x
Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen																			
Fach	x	x	x																			
System	x	x																				
Selbst		x																				
Sozial	x	x	x																			
	Inhalte	s. Basiswissen und Grundlagen oben inkludiert mit den Zielen für die „Originalität und Historie“																				
	Lehr- / Lernmethoden	Vorlesung und Diskussion, Fallstudien, Gruppenarbeiten mit Präsentation																				
	Literatur / Lehrmaterial	Skript mit Literaturliste, weitere Literaturempfehlungen:																				
	Besonderes	Berücksichtigung neuer Trends, Entwicklungen und Praxisbeispiele																				
	ECTS-Punkte	3 ECTS																				

Organi- sation	Aufteilung	75 Stunden
	Workload	Präsenz : Vor-/Nachbereitung, Selbststudium : Aufgaben/Gruppenarbeit = 16% (12 UE) : 42% : 42%